

Zur Unhöflichkeit und Höflichkeit nonverbaler Kommunikation

I. Semiotik: Eine Einführung

- alles ist Zeichen, alles ist interpretierbar
- Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren“
- Semiotik = Wissenschaft von den Zeichen
 - i. Anthrosemiotik
 - ii. Zoosemiotik
 - iii. Endosemiotik
- Anthrosemiotik im Mittelpunkt der Forschung -> 2 Richtungen
 1. linguistisch-strukturalistisch (Saussure, Hjelmslev)
 2. allgemein-zeichenorientiert (Peirce, Morris)

II. Nonverbale Kommunikation

Klassifikation nach Ekman/Friesen (1969):

1. Embleme
2. Illustratoren
3. Regulatoren
4. Emotionsausdrücke
5. Adaptoren

Felder der nonverbalen Kommunikation

1. Körperbewegung/kinetisches Verhalten
2. Physische Eigenschaften
3. Berührungsverhalten
4. Parasprache
5. Proxemik
6. Artefakte
7. Situationsabhängige Faktoren

III. Cornelia Müller: „Zur Unhöflichkeit von Zeigegesten“

1. Semantische & Pragmatische Funktionen von Zeigegesten

- Zeigegesten vereindeutigen & ersetzen die Rede im Zeigfeld der Sprache, sie disambiguieren die notwendige Vagheit & Mehrdeutigkeit deiktischer Ausdrücke (insbesondere Personen- & Raumdeixis)
- Ethologen sehen im gestreckten Zeigefinger eine Drohgebärde, interpretieren den Zeigefinger des Redners als Ausdruck der Anklage & Dominanz
„Das deutlichste Signal von Dominanz ist der ausgestreckte Zeigefinger meist der rechten Hand. Er wird wie eine Lanze während des Gesprächs oder der Zurechtweisung auf den Partner gerichtet. Form der Anklage, des massiven Vorwurfs.“
- eine weitere pragmatische Funktion des Zeigens auf Personen ist das ehrende Zeigen auf berühmte & angesehene Mitglieder einer Gesellschaft, so dankt der römische Dichter Horaz mit einer Ode der Muse der Dichtkunst, dass jeder mit dem Finger auf ihn weist
„Nur dein Gnadengeschenk bewirkt,
daß mit Fingern auf mich weist, wer vorübergeht
als den Meister der Leier Roms:
Ja, mein Lied und mein Ruhm, werd ich gerühmt, ist dein!“ (Horaz: Carmina IV 3, 20.)

2. Das Zeigeverbot

- Zeigeverbot gilt nur für „das Zeigen mit dem gestreckten Finger, auf einen bestimmten Typ von Referenten – das Zeigen auf Personen – und einen spezifischen Verwendungskontext – das Zeigen auf Dritte, wobei die Person, auf die gezeigt wird, sehen oder merken kann, dass man auf sie zeigt.“ (S. 219)
- Zeigeverbot wirkt der Ausgrenzung von Mitgliedern einer Gesellschaft entgegen (durch die Bloßstellung des Zeigenden)

IV. Interkultureller Exkurs

- der Begriff „Interkulturelle Kommunikation“ im weiteren Sinne beschäftigt sich mit der Interaktionen zwischen Aktanten verschiedener Gesellschaften & verschiedener Sprachen (nach Redder/Rehbein)
- Gumperz erforschte, dass die Schwierigkeiten in interkulturellen Kommunikationssituationen aufgrund von Unterschieden im soziokulturellen Wissen, in der Informationsstrukturierung & in der Handhabung & Interpretation verbaler & nonverbaler Signale entstehen. -> werden konversationelle Konventionen (insbes. Kontextualisierungshinweise = kulturabhängig) nicht geteilt, haben interagierende Probleme, gemeinsame Aktivitäten auszuhandeln & Äußerungen adäquat zu interpretieren
- die Folge sind Missverständnisse, die sich zu rassistischen & ethnischen Stereotypen entwickeln können

1. Zur Höflichkeit im Arabischen:

- „face“- Begriff besteht aus 2 Aspekten, Distanzierung & Annäherung --- bietet eine der Haupterklärung für die Unterschiede zwischen Deutschen & Arabern
- Deutsche legen mehr Wert auf Privatleben & Individualität --- negativer Aspekt des „face“
- Araber neigen stärker zu „in-group“-Beziehungen --- positiver Aspekt des „face“

Literatur:

- Axtell, Roger E.: Gestures. New York 1991.
Hübler, Axel: Das Konzept »Körper« in den Sprach- und Kommunikationswissenschaften. Tübingen/Basel 2001.
Müller, Cornelia: Redebegleitende Gesten. Berlin 1998.
Müller, Cornelia: Zur Unhöflichkeit von Zeigegesten. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 52 (1996). S. 196-222.
Nöth, Winfried: Handbuch der Semiotik. Stuttgart/Weimar 2000.
Schönherr, Beatrix: Syntax – Prosodie – nonverbale Kommunikation. Tübingen 1997.
Abdelaziz Bouchara: Höflichkeitsformen in der Interaktion zwischen Deutschen und Arabern. Ein Beitrag zur interkulturellen Kommunikation. Hrsg. v. Helmut Henne, Horst Sitta & H. Ernst Wiegand. Max Niemeyer Verlag. Tübingen, 2002.
Marion Markham: Höflichkeit und Hierarchie bei den in Jakarta lebenden Javanern. Peter Lang-Europäischer Verlag der Wissenschaften. Frankfurt/Main; Berlin; Bern; New York, Paris; Wien: Lang, 1995.
Dodo Kresse, Georg Feldmann: Handbuch der Gesten. Franz Deuticke Verlagsgesellschaft mbh. Wien, München, 1999.

Elias, Norbert: Über den Prozess der Zivilisation. Band I. Suhrkamp. Frankfurt, 1976.

Gumperz, J.; Jupp, Th.: Crosstalk. A study of Cross Cultural Communication. Southall: NCILT, 1979.